

und Schlachten handelt. Die bisher in den Schulen gebräuchlichen historischen Atlanten vermögen wegen ihres kleinen Maßstabes diese Schwierigkeit nicht wegzuschaffen. In den Diagrammen Rotherts wird eine knappe, leicht übersichtliche und verständliche Veranschaulichung der Feldzüge und der Kriegslage für besonders wichtige Zeitpunkte und eine genügende Anzahl von Schlachtenplänen gegeben. Den Karten und Skizzen ist stets ein Gerippe der Umriss der Kriege, ihres Verlaufes und ihrer Folgen beigegeben. Nicht nur für den Schulgebrauch halten wir Rotherts Diagramme vorzüglich geeignet, sondern auch für den allgemeinen Gebrauch. Man kommt nur zu oft in die Lage, bei der täglichen Lektüre sich schnell einen Kriegabschnitt klar machen zu müssen.

Berner Band: Im Laufe der Zeit hat sich bei mir die ketzerische Idee immer mehr zur Gewissheit ausgebildet, daß historische Atlanten in der Hand des Schülers eigentlich blutwenig nützen; da wird schnell aufgeschlagen, herumgesehen, der Ort oder das Land, von dem die Rede ist, gesucht, und überzogen von seiner Gewissenhaftigkeit klappt dann der Schüler das Ding wieder zu, ohne eine echte, bleibende Vorstellung von der Örtlichkeit historischer Vorgänge zu besitzen. Deswegen greife ich so oft als möglich zur Kreide und zeichne mit ein paar markanten Strichen eine Situation, einen Plan an die Tafel und glaube, damit das Verständnis historischer Ereignisse erleichtert und gefördert zu haben.

Aus diesem Grunde nahm ich auch das vorliegende Buch von Rothert mit 15 Tafeln, auf der Seite und unten mit begleitenden Texten versehenen Karten nur mäßigend in die Hand. Aber mit jeder Karte, die ich durchsah, vermehrte sich mein Interesse; denn Rotherts Werk ist nicht ein historischer Atlas im landläufigen Sinne, sondern es bietet nur Skizzen zur Illustration des Geschichtsunterrichts, wie ich sie zum Teil schon oft selbst an die Tafel gezeichnet habe. Die Auswahl der historischen Vorgänge ist trefflich, die Zeichnung flott, die Farben fallen gut in die Augen, und der Text — meistens hätte er auch fehlen können — bietet in zum Teil origineller Weise das Notwendige zur Erklärung. Rotherts Buch wird jedem Geschichtslehrenden und -lernenden die besten Dienste erweisen.

Schwab. Merkur, Stuttgart: Diese Tafeln sind eine Ergänzung zu den Karten und Skizzen aus der vaterländischen Geschichte, die dem Verfasser große Anerkennung geschaffen haben. Zur raschen und sicheren Ergänzung wird wohl der Geschichtslehrer für seine Schüler ein besaßeres und zugleich einfacheres Hilfsmittel nicht in die Hand bekommen. Oft genügt ein einziger Blick, um sich über den Gang der Hauptereignisse eines Feldzuges klar zu werden und sich ein klar schwebendes geistiges Bild derselben zu machen. Der Verf. hat diesmal namentlich die Geschichte Englands und Rußlands berücksichtigt.

c) über die „Neuere Zeit“ (1517—1789):

Pfeufs. Schulzeitung: Das ist eine eigenartige Erscheinung, wie sie unsere Litteratur wohl noch nicht aufzuweisen haben dürfte. Das Kartenwerk enthält nur das notwendigste Material, das für den Schauplatz der Handlung unbedingt notwendig ist; dadurch aber gewinnt die Karten an Übersichtlichkeit, so daß man die Stellung der einzelnen Heeresabteilungen leicht erkennen und verfolgen kann. Der den einzelnen Karten beigegebene Text ist scharf gegliedert und übersichtlich gruppiert, was zur Einprägung und Wiederholung bedeutungsvoll ist. Für den Geschichtslehrer ist das Werk überaus brauchbar; es wird ihm bei seinen Vorbereitungen gute Dienste leisten. Wir können nach genauer Kostenaufnahme diese Skizzen bestens empfehlen.

Kölnische Zeitung: Von dem von uns schon einmal warm empfohlenen Kartenwerk: Professor Dr. E. Rothert, Karten und Skizzen aus der vaterländischen Geschichte der letzten 100 Jahre, ist namentlich die zweite Auflage erschienen, aus der die wenigen damals bezeichneten Mängel und Fehler beseitigt worden sind. Unsere früheren lobenden Bemerkungen können wir nunmehr noch anschießen, daß das Werk durch wichtige Zusätze entschieden wertvoller geworden ist. So sind hinzugekommen der russische Feldzug 1812, der deutsche Bund und die Einheitsbestrebungen, die erste Beiseckelung der deutschen Eisenbahnen bis 1847 — eine sehr lehrreiche und interessante Karte, die zugleich auch noch die internationalen Bahnen im Jahre 1894 enthält — und der italienische Krieg 1859. In demselben Verlage hat Rothert noch ein anderes Kartenwerk herausgegeben, das gleichfalls das volle Interesse der Schüler und des Publikums beanspruchen muß: Karten und Skizzen aus der vaterländischen Geschichte der neuern Zeit (1517—1789). Vielleicht in noch höherem Grade als bei dem geographischen Darstellungen der neuesten Geschichte ist eine klare, übersichtliche Zeichnung auf diesem so unendlich verwickelten und verwirrtten Bild des deutschen Staatenwesens und -Lebens notwendig. So nehmen nur Einem Schlage die gewaltigen Begehren der Reformation, des 30 jähr. Krieges, der Raubkriege Ludwigs XIV., des spanischen Erbfolgekrieges, des nordischen Krieges a. w. vor unsere Augen fast plastische Gestalt an, vor allem aber lernen wir aus den für die Kriege Friedrichs des Großen mit der größten Sorgfalt gearbeiteten, zahlreichen Karten und Skizzen die ungeheuren Leistungen des Heilkeniglers erst vollkommen verstehen. So möge auch dieses neue Werk allen, die sich für Geschichte interessieren, warm empfohlen sein. Der Lehrer und Schüler wird es ebenso wie das erste ein vortreffliches Hilfsmittel beim Unterricht wie beim Studieren bilden.

Kölnische Volkszeitung: Die erste Auflage des ersten Teiles, 1883 erschienen, ist an dieser Stelle schon besprochen worden. Wenn von einem wissenschaftlichen Werke dieser Art binnen Jahresfrist eine neue Auflage nötig wird, so ist das ein bedeutender Erfolg. Wir haben persönlich Gelegenheit gehabt, die Darstellungen des Verfassers beim Gymnasial-Unterricht zu verwerten; wir finden, daß Zeichnungen nach Art dieses Kartenwerkes, mit ein paar Strichen an der Wandtafel entworfen, ungleich mehr das Verständnis der Schüler wecken, die Aufmerksamkeit fesseln, als sonst der lebendigste Vortrag. Auch in Offizierskreisen ist das Kartenwerk als eine praktische Grundlage zu kriegsgeschichtlichen Studien bezeichnet worden. Der zweite, neue Teil stellt sich dem ersten ebenbürtig zur Seite. Wir zweifeln nicht, daß auch er seinen Weg finden wird. Gerade die zielbewußteste Einfachheit der Rothertschen Darstellungen giebt ihnen ihre einzig geartete Anschaulichkeit. So übersieht man im zweiten Teile gleichsam mit einem Blicke die politischen Bestrebungen Karls V., besonders den schmalkaldischen, dann den dreißigjährigen Krieg in seinen Hauptzügen, die Raubkriege